

Gutes Studium durch gute Lehre – Lehrpreis 2013 der Hochschule Magdeburg-Stendal

1. Lehrende/r	Prof. Dr. Mark Helle, Katrin Siewert, Grit Weiland, Dr. Peter Tossmann, Ralf Garzmann			
2. Titel der Veranstaltung oder des Studienprojekts	Klientenzentrierte Gesprächsführung			
3. Fachbereich/Studiengang	Angewandte Humanwissenschaften/B.Sc. Rehabilitationspsychologie			
4. Unterrichtsform	Seminar (1 sws); Übung (5 sws)			
5. Modul	M 12.2.1	6. BA/MA	X BA	MA
7. Zahl der Teilnehmer/-innen	ca. 80 (gesamte Matrikel des 5. Sem.)	8. Semester	SS2012	X WS2012/13

9. Die Best Practice Lehrveranstaltung ist besonders relevant für die folgende Bereiche (Mehrfachnennung möglich):	
	Umgang mit Vielfalt (z.B. Familienfreundlichkeit, Gender, Studieren mit Handicap)
	Internationalisierung/Interkulturalität
	E-Learning
X	Forschungsbezug
X	Theorie-Praxis-Transfer
X	Kollegiale Zusammenarbeit in Interventionsgruppe; Selbsterfahrung

10. Beschreiben Sie kurz das Konzept der Veranstaltung (z.B. Lernziele, didaktische Methoden, innovative Formate, besondere Themen).

Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um ein Pflichtmodul, das im 5. Semester des Bachelorstudiengangs regelmäßig angeboten wird. Dieses Modul untergliedert auf die folgenden drei Veranstaltungsebenen:

Seminar - Übung - Interventionsgruppe

1. Seminar:

Die gesamte Matrikel wird in zwei Seminargruppen aufgeteilt, die jeweils 14-tägl. eine 1,5 stündige von mir angebotene Theorieveranstaltung besucht. Zentrale Themen sind hier: Grundlagen der Humanistischen Psychologie; Der Personzentrierte Ansatz von C. Roger; Erkenntnisse aus der Forschung zur Gestaltung von Therapeut-Klient-Beziehungen; Grundlagen der Emotionspsychologie etc.

2. Übung:

Die gesamte Matrikel wird in 5 Übungsgruppen (ca. 15 Studierende pro Gruppe) aufgeteilt, die sowohl von mir als auch vier weiteren Lehrbeauftragten angeboten wird. In zwei erste Fr./Sa. Blockveranstaltungen werde die Studierenden praxisnah, u.a. durch Rollenspiele, auf die Durchführung von psychologischen Beratungsgesprächen vorbereitet. Hier werden z.B. konkrete Situationen (wie beginne ich ein Beratungsgespräch, wie beende ich ein Beratungsgespräch)

Gutes Studium durch gute Lehre – Lehrpreis 2013 der Hochschule Magdeburg-Stendal

durchgesprochen und durchgespielt; es wird aber auch auf konkrete schwierige Situationen in einer Beratung (Klient weint, schweigt oder redet ohne Punkt und Komma) durch Rollenspiele vorbereitet. Hieran schließen sich 5 Beratungsgespräche, die Studierenden des 5. Semesters mit Freiwilligen aus dem ersten Semester führen und auf einem Diktiergerät aufzeichnen. An 4 weiteren Blockveranstaltungen werden diese Beratungsgespräche in den jeweiligen Übungsgruppen supervidiert.

3. Intervisionsgruppen:

Jede Übungsgruppe wird wiederum in 4 bis 5 Kleingruppen zu ca. 4 Studierenden unterteilt, die sich während dieses Semesters ohne Dozent/innen regelmäßig treffen und kollegiale Supervisionen ihrer Beratungsgespräche durchführen. Über diese Intervisionstreffen fertigen die Kleingruppen Protokolle an, die dem jeweiligen Übungs-Dozenten per E-Mail zugeschickt werden.

Formale Voraussetzungen zum erfolgreichen Bestehen dieser Veranstaltung:

- regelmäßige Teilnahme an Seminar und Übung; Führen der 5 Beratungsgespräche
- aus jedem der 5 Gespräche sollen 5 Minuten transkribiert werden und dem jeweiligen "Übungsdozenten" per E-Mail zugeschickt werden; die Studierende erhalten zu jedem Transkript ein persönliches Feedback;
- zu jedem Intervisionstreffen soll ein Protokoll angefertigt werden und dem jeweiligen "Übungsdozenten" per E-Mail zugeschickt werden;
- Am Ende der 5 Gespräche ist eine Falldokumentation anzufertigen (8 - 12 Seiten)

11. Wie unterstützen Sie die Studierenden in ihrem Lernen?

Skripten und PP-Folien sowie ergänzende Beiträge sind für die Studierenden in Moodle abgelegt. Die Studierende erhalten an verschiedenen Stellen ein unmittelbares und sehr individuelles Feedback von den Dozent/innen (Rückmeldung der Dozent/innen zu Transkripten der Beratungsgespräche; Supervision der Beratungsgespräche).

An die Lehrbeauftragten zu diesem Modul werden hohe Qualitätsstandards verlangt: Sie sollen approbierte Psychologische Psychotherapeuten sein und eine Ausbildung in Gesprächspsychotherapie vorweisen können.

In den Intervisionsgruppen lernen die Studierenden sich gegenseitig im Fallverstehen und beraterischen Handeln im Sinne des personenzentrierten Ansatzes zu unterstützen.

12. Welche besonderen Ziele oder Ideen verfolgen Sie mit dem Konzept der Veranstaltung?

Die Studierenden werden praxisnah mit einem hohen Selbsterfahrungsanteil in die Durchführung von psychologischen Beratungsgesprächen eingeführt. Es ist bundesweit einmalig, dass Studierende im Rahmen eines psychologischen Studiengangs die Chance haben, eigenständig fünf Beratungsgespräche unter Supervision durchzuführen. Ferner werden die Studierenden durch die Intervisionsarbeit mit den Grundlagen und Konfliktpotentialen der Teamarbeit vertraut gemacht. Diese Veranstaltung leistet nicht nur eine sehr gute Vorbereitung auf die spätere praktische Tätigkeit sondern zeigt bereits bei den ersten Praktika, die nach Beendigung dieses Moduls abgeleistet werden, dahingehend Wirkung, dass sich die Studierenden insgesamt mehr zutrauen und sich in den Patientenkontakten souveräner verhalten können.

Gutes Studium durch gute Lehre – Lehrpreis 2013 der Hochschule Magdeburg-Stendal

13. In welchen Aspekten ist Ihre Lehrveranstaltung besonders innovativ?

Die gesamte Struktur dieser Veranstaltung ist einmalig: Aufteilung der Matrikel in 2 Seminargruppen; in 5 Übungsgruppen und 4/5 Interventionsgruppen pro Übungsgruppen. Ein weitere besonderer Aspekt dieser Veranstaltung liegt in der Tatsache, dass sich jedes Jahr ausreichend Erstsemester als Übungsklienten zur Verfügung zu stellen. Für die Erstsemester stellt diese Klientenerfahrung eine wichtige Ergänzung der rehabilitationspsychologischen Ausbildung dar. Als Übungsklienten entwickeln sie eine sehr konkrete Vorstellung davon, wie es sich anfühlt, wenn man sich mit persönlichen Themen einer fremden Person anvertraut. Dieses Modul wird von der GwG (Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie) auf die Ausbildung zum Personzentrierten Berater angerechnet.

14. Wenn Sie mit Ihrem Konzept einen oder mehrere der unter 9. genannten Bereiche besonders berücksichtigen, beschreiben Sie bitte kurz, wie Sie das machen.

Theorie-Praxis-Transfer und Forschungsbezug: Die Studierenden werden im Seminar u.a. mit der Theorie des Personzentrierten Ansatzes von C. Rogers, den Grundannahmen der Humanistischen Psychologie, den Grundlagen von Beratungsprozessen, sowie praxisrelevante Erkenntnisse der Psychotherapieforschung vertraut gemacht. Somit wird den Studierenden anhand Theorievermittlung und Bezugnahme auf Erkenntnisse aus der Forschung die Bedeutung dieses theoretischen Zugangs für das eigene praktische Handeln durch die eigenständig durchgeführten Beratungsgespräche und der dazugehörigen eigenen Reflexionen, der Supervision sowie der Intervention, erfahrbar gemacht. Durch die intensive Zusammenarbeit in den Interventionsgruppe machen die Studierende wichtige praktische Erfahrung in der kollegialen Teamarbeit.